

## Deutschunterricht als Zweitsprache

### Zusammenstellung

---

#### Inhalt

- Neu Zuziehende
- Ziel und Zweck des Deutschunterrichts als Zweitsprache
- Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige, 1992
- Verordnung über die Integration fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher, 1991
- Spezielle Förderung in § 36 Volksschulgesetz, 2007
- Erwägungen für die Umsetzung: pädagogisch und organisatorisch
- Entscheidungen der Schulträger und Ablauf

#### Neu Zuziehende

Derzeit reist eine hohe Anzahl Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch in die Schweiz und damit auch in den Kanton Solothurn. Die Schülerinnen und Schüler besuchen dort die Schule, wo sie wohnen und erhalten entsprechende Unterstützung. Das Dokument fasst die Grundlagen für den Deutschunterricht als Zweitsprache, DaZ (frühere Bezeichnung: Deutschunterricht für Fremdsprachige, DfF), zusammen.

#### Ziel und Zweck des Deutschunterrichts als Zweitsprache

Generelles Ziel des Deutschunterrichts als Zweitsprache ist es, zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern, Schülerinnen und Schülern ohne oder mit wenigen Vorkenntnissen der deutschen Sprache (= Schulsprache) schnell den Anschluss an den regulären Klassenunterricht zu ermöglichen.

- Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst rasch und umfassend handlungs- und kommunikationsfähig werden, damit sie sich in der Umgebung (Schule und Alltag) zurechtfinden und behaupten können.
- Die Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit umfasst die örtliche und sprachliche Orientierung, die Orientierung im Leben mit zwei Kulturen, zweitsprachliches Wissen und Können, Selbständigkeit im Handeln und Lernen.

#### Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige

Der Bereich Deutsch als Zweitsprache hat im Kanton Solothurn mit dem Lehrplan einen didaktisch-methodischen und damit einen inhaltlich-fachlichen Rahmen mit klaren Zielsetzungen für den Unterricht.

- Der Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige ist Teil des Lehrplanes für die Volksschule Kanton Solothurn 1992.
- Der Kanton Solothurn ist schweizweit der einzige Kanton, der über einen Lehrplan in diesem Bereich verfügt.
- Der Lehrplan umfasst die Richtziele, die Lernbereiche und die Grobziele für die Grundstufe und die Aufbaustufe sowie praktische Hinweise.
- Er beschreibt die Lernbereiche im Hörverstehen, Lesen und Leseverstehen, Sprechen mit Aussprache, Schreiben mit Rechtschreibung, Wortschatz, Sprachstruktur und Formalübung.
- Die für die Deutschschweiz entwickelten Lehrmittel passen in diese Strukturierung.

Der Lehrplan wurde breit eingeführt, die Lehrpersonen (des Deutschunterrichts als Zweitsprache) haben Weiterbildungsveranstaltungen besucht.

**Verordnung über die Integration fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher**

BGS 413.671

- Die rechtliche Grundlage stammt vom 7. Mai 1991 und war die Basis für den Aufbau der interkulturellen Pädagogik und des Deutschunterrichts als Zweitsprache im Kanton Solothurn.
- Die Grundsätze halten aktuellen Anforderungen stand.

**Spezielle Förderung in § 36 Volksschulgesetz**

BGS 413.111

Mit dem Einfügen der Speziellen Förderung in das Volksschulgesetz hat der Kantonsrat in § 36 Abs. 2 Bst. d auch das Angebot zur Unterstützung der Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern mit dem Deutschunterricht als Zweitsprache einbezogen.

- Dieser Unterricht hat eine langjährige Tradition, die Schulen haben grosse Erfahrung damit. Da seit Beginn die didaktischen Fragestellungen auch für organisatorische Entscheidungen massgebend waren, haben sich in der Ausgestaltung kaum Veränderungen ergeben.
- Der Leitfaden Spezielle Förderung 2013 beschreibt den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache auf den Seiten 16 und 45 mit dem Intensivkurs für Schülerinnen und Schüler ohne oder mit wenigen Kenntnissen der deutschen Sprache (Lehrplan-Zielsetzungen der Grundstufe) und mit dem Aufbaukurs für Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen der deutschen Sprache (Lehrplan-Zielsetzungen der Aufbaustufe).

Stufe	Deutschkenntnisse	Gruppengrösse	Anzahl Lektionen pro Woche	Dauer Anzahl Jahre
Kindergarten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine, wenige</li> <li>- mit Vorkenntnissen</li> </ul>	2 bis 6 Kinder	2 bis 3 Mal 30 Minuten bzw. Lektionen zu 45 Minuten	1 bis 2 Jahre
Primarschule Sekundarstufe I	keine, wenige: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensivkurs</li> <li>- oder je nach Entscheid des Schulträgers Klasse für Fremdsprachige</li> </ul>	2 bis 6 Schülerinnen und Schüler  Einzelunterricht im Ausnahmefall	3 bis 5 Lektionen  Reduktion der Lektionenzahl oder der Lektionendauer	maximal 1 Jahr
Primarschule Sekundarstufe I	mit Vorkenntnissen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbaukurs</li> </ul>	2 bis 6 Schülerinnen und Schüler	2 bis 3 Lektionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nach dem Kindergarten: maximal 3 Jahre</li> <li>- nach dem Intensivkurs: maximal 2 Jahre</li> </ul>

**Erwägungen für die Umsetzung**

Für die Umsetzung ergeben sich fachlich-pädagogische, didaktisch-methodische wie auch organisatorische Fragestellungen. Die kommunale Aufsichtsbehörde entscheidet strategisch, die Schulleitung operativ.

- a) fachlich-pädagogische und didaktisch-methodische Erwägungen
  - Der Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige gibt die Zielsetzungen an und damit den fachlichen Rahmen für den Unterricht.

- Für die Zeit des Intensivkurses/der Klasse für Fremdsprachige gelten die Zielsetzungen der Grundstufe.
- Die zur Verfügung stehenden Lehrmittel folgen der Logik des solothurnischen Lehrplanes: Hoppla Bände 1 bis 4 für Vier- bis Achtjährige, Pipapo Bände 1 bis 3 für die 2. bis 6. Klasse der Primarschule, Kontakt Bände 1 und 2 für die Sekundarstufe I.

#### b) organisatorische Erwägungen

Das Ziel des Unterrichts soll für organisatorische Fragestellungen massgebend sein, wegweisend mit der Fragestellung: Was sollen die Schülerinnen und Schüler lernen?

- Wir unterscheiden für Schülerinnen und Schüler mit keinen oder wenigen Kenntnissen der deutschen Sprache die beiden Formen Direkteinschulung mit Intensivkurs oder Klasse für Fremdsprachige (die Städte Olten und Grenchen führen seit langem eine solche Klasse).
- In der Grundstufe ist die Sprachkompetenz in der deutschen Sprache gering. Für die Schülerinnen und Schüler besteht das Ziel des möglichst schnellen Erwerbs von Grundbegriffen, damit sie sich im schulischen Alltag orientieren können.
- Sie müssen über die sprachlichen Mittel verfügen wie zum Beispiel: ich heisse ..., ich wohne ..., ich bin ... Jahre alt, ich muss auf die Toilette gehen, ich verstehe das/Sie/dich nicht, können Sie mir helfen, mir gefällt/mir gefällt nicht, etc.
- Die Organisationsform des Intensivkurses ist bekannt.
- Für die Klasse für Fremdsprachige ist ein Modell denkbar, wonach die Kinder von Beginn an in diese Klasse kommen (deren Unterricht zum Beispiel jeweils am Morgen stattfindet), rasch einer Stammklasse zugeteilt werden, in der sie dann bereits die Nachmittage oder einzelne Morgen besuchen können und nach einem halben Jahr bzw. spätestens nach einem Jahr den Unterricht in der Stammklasse besuchen und den Aufbaukurs DaZ besuchen.

#### **Entscheidungen der Schulträger und Ablauf**

- Veränderungen zum DaZ-Unterricht sind auch unterjährig möglich, wenn diese aufgrund der Anzahl anwesender Schülerinnen und Schüler nötig sind. Sie erfolgen mit dem Mutationsformular vom Schulträger an die Abteilung Steuerung und Aufsicht. Die Gründe für zusätzliche Lektionen sind in der Rubrik *Bemerkungen* anzugeben.
- Ob der Anfangsunterricht für neu Zugezogene in einer Klasse für Fremdsprachige oder mit der Direkteinschulung und dem Intensivkurs erfolgt, kann am besten die Schule vor Ort festlegen.
- Dabei spielen Faktoren wie Anzahl Neuziehender, Alter, aktuelle Belegung der Klassen, Lehrpersonen, räumliche Situation etc. eine Rolle.
- Der Antrag zum Errichten einer Klasse für Fremdsprachige kann auch unterjährig an die Abteilung Steuerung und Aufsicht eingereicht werden, zusammen mit der Beschreibung zur Ausgangslage, dem Konzept für den Unterricht und die Organisation sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Zusammenstellung zu den Finanzen, dem Zeitpunkt zum Beginn.
- Das Volksschulamt unterstützt und berät gerne.